



Ein Buch voller Freundschaft, Mut und Zuversicht  
für die ganze Familie.



© 2026 Kamaya Monika Maria Wunram & Eva Hemm

**Herausgeberinnen & Autorinnen:** Kamaya Monika Maria Wunram & Eva Hemm

**Illustration:** Uta Möller

**Umschlaggestaltung und Satz:** [www.findestrich.de](http://www.findestrich.de)

**Druck und Vertrieb** im Auftrag von Kamaya Monika Maria Wunram & Eva Hemm

Buchschmiede von Dataform Media GmbH

Julius-Raab-Straße 8

2203 Groöbebersdorf

Österreich

[www.buchschmiede.at](http://www.buchschmiede.at) – Folge deinem Buchgefühl!

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:

**[info@buchschmiede.at](mailto:info@buchschmiede.at)**

**ISBN Hardcover: 978-3-99192-557-6**

**ISBN E-Book: 978-3-99203-053-8**

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der:s Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.



Der Esel Quantus auf  
seiner Reise nach Lemuria



Der Esel **Quantus** will nicht mehr länger in seinem Stall stehen und immer nur schwere Säcke tragen. Er will etwas Neues erleben. „Ich bin doch ein abenteuerlustiger Kerl. Ich sollte mich einfach auf den Weg machen“, sagt er zu sich und schaut von seinem Stall aus zum Gatter der Weide.

„Was für ein genialer Zufall! Das Gatter ist ja offen. Dann will ich jetzt auch nicht mehr zögern“ – und schon geht er los! Die Welt außerhalb seines Stalles sieht wundervoll aus. Die Wiesen sind saftig grün und der Himmel ist herrlich blau.



Quantus bricht aus

Nachdem er bereits viele Stunden unterwegs gewesen ist, hat Quantus Hunger und Durst. Doch gerade gibt es weit und breit keine Wiese und einen Bach sieht er auch nicht. Es sind überall nur viele Steine, aber die kann er ja nicht essen. Der Esel schnaubt laut und bleibt stehen. „Was soll ich denn jetzt bloß machen?“, überlegt er und beschließt:

„Ich gehe einfach weiter, schließlich will ich ja Neues entdecken.“  
Gar nicht viel später riecht es plötzlich nach frischem Heu! Quantus liebt frisches Heu. Das wird ihm schmecken. Er galoppiert los und kommt zu einer Koppel, auf der gerade ein Pferd genüsslich frisst. Er grübelt, wie er bloß an das Heu kommen soll. Sollte er mutig sein und über den Zaun springen? Dann entscheidet sich Quantus doch dafür, das Pferd erst einmal anzusprechen.

„Hallo, ich bin Quantus und ich habe großen Hunger.  
Darf ich von deinem Heu mit fressen?“

Das Pferd will Quantus nichts abgeben. Also geht er weiter, bis er an eine Wiese kommt und eine Wasserstelle entdeckt. Hier kann er sich stärken und ausruhen. Er legt sich unter einen Baum und schläft ein. Doch wenig später weckt ihn ein komisches Geräusch auf. Es ist eine Schlange. Mit großen Augen schaut sie Quantus an:

„Was machst du hier auf meiner Wiese?“



„Ich hatte Hunger und Durst und deine Wiese ist wunderschön.“  
Doch davon will die Schlange nichts wissen und wendet sich etwas  
verärgert ab. Quantus wandert wieder los. Der Weg führt ihn in einen  
Wald. Der Esel ist bisher noch nie in einem Wald gewesen und er  
kennt sich damit nicht aus. Trotzdem wagt er es und geht mutig  
tiefer in den Wald hinein. Langsam wird es dunkel.

Es ist Quantus nun doch ein bisschen unheimlich, aber sein Mut und seine  
Neugier sind stärker. An einem großen Baum bleibt er stehen. Der volle  
Mond steht am Himmel. „Was soll's? Hier ist es sicher auch nicht  
gefährlicher als anderswo. Ich werde einfach für die Nacht an diesem  
Baum bleiben.“

Erst als er neuerlich von einem komischen Geräusch  
geweckt wird, merkt er, dass er wohl mitten in seinem  
Selbstgespräch eingeschlafen war. Diesmal ist es ein  
Wolf, der sich vorsichtig angeschlichen und das Geräusch  
verursacht hat. Der Wolf erinnert ihn an seinen besten  
Freund Pingo, einen verspielten, gutmütigen Hund.

„Du siehst aus wie mein Freund Pingo. Wer bist du?“

„Ich bin der Wolf und du bist in meinem Revier.“

Ich habe nicht gerne große Tiere in meinem Revier.  
Aber mutig bist du, das muss ich sagen!“

„Ich wollte raus aus meinem Stall und so bin ich hier  
gelandet. Ich bin Quantus! Und wie heißt du?“

„Ich heiße Wolf!“



Das Vollmondlicht leuchtet und macht die Nacht hell. Der Wolf nimmt Quantus mit in den Wald. Er kann sehr gut klettern und zeigt Quantus den Weg in die Berge. Obwohl es sehr schmale, steile und holprige Wege sind, kann Quantus dem Wolf gut folgen. Der Wolf erzählt viel aus seinem Leben und es scheint Quantus, als sei das Leben eines Wolfes auch nicht viel leichter als das von einem Esel. Plötzlich hört Quantus eine Stimme neben sich sprechen:

„Wer bist du?“

Ein Nachtfalter fliegt an seinen langen Ohren vorbei.

„Ich bin Quantus und möchte Neues entdecken!

Kannst du mich mitnehmen und mir deine Welt zeigen?“

„Aber natürlich, ich nehme dich gerne mit! Ich habe viele Freunde. Komm!“, sagt der Nachtfalter und fliegt los.

Quantus verabschiedet sich schnell von dem Wolf und trabt hinter dem Nachtfalter her. Das ist ein Spaß.

Der Nachtfalter fliegt auf und ab, manchmal im Kreis und gluckst vor Freude. Quantus ahmt ihn nach und fühlt sich großartig.



So kommen sie an einen See, der an einer im Mondlicht glitzernden Wiese liegt. Über der Wiese fliegen viele Nachtfalter, Feen und Elfen umher. Sie sind zarte Wesen und die Hüter einer wundervollen Welt. Quantus spürt das Besondere, das von ihnen ausgeht:  
„Ist das schön hier bei euch. Ich bin glücklich, dass ihr jetzt auch meine Freunde seid.“  
„Wir sind die Wächter des magischen Sees“, sagt der Nachtfalter.  
„Wir haben viel Kraft und wenn du willst, können wir dich ans andere Ufer bringen.“



„Und ob ich das will!“, freut sich Quantus.  
Er fühlt sich in der Gegenwart dieser wunderschönen Wesen  
so leicht und übermütig. Erneut folgt er dem Nachtfalter,  
der diesmal mit all seinen Freunden vor Quantus herfliegt.  
Vorsichtig schreitet Quantus weiter in den See hinein.

Er spürt, das Wasser ist tief. Längst schon finden seine Hufe  
keinen Halt mehr. Doch das Wasser trägt ihn, ohne dass er  
sich anstrengen muss, und es erfrischt ihn, obwohl es eine  
angenehm warme Temperatur hat. Er ist wirklich in einem  
magischen See.

Quantus kann wunderschöne Fische  
und Blumen unter sich sehen.  
Viel zu schnell ist er am anderen  
Ufer angekommen.



**Quantus** schüttelt sich das Wasser ab, dass seine Ohren schlackern. Er wedelt mit dem Schwanz und schnaubt. Fast traut der Esel seinen Augen nicht. Der ganze Strand besteht aus den schönsten, weichen, in allen Farben glitzernden Kristallen. Es liegen wunderschöne, riesengroße Muscheln am Strand. Eine Muschel öffnet sich und es schauen ihn zwei strahlend blaue Augen an, über denen zwei riesige regenbogenfarbige Fühler in den Himmel ragen:  
„Wer bist du?“, fragt die Muschel Quantus.  
„So etwas wie dich habe ich hier noch nicht gesehen!“



Quantus begegnet Madira